

QN

St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße
Nummer 61 / November 2012

steg



16. November, 18 Uhr:
St. Pauli leuchtet

ICH UND MEIN VIERTEL:

St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.

In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...



Mila, 4 ¾ Jahre, reitet gern, wohnt schon immer in Hamburg

Warum hat es dich gerade hierhin verschlagen?

Weil hier meine Freunde sind.

Was nervt dich am meisten und warum?

Zu viele Autos, weil dann muss man so lange an der Ampel stehen.

Was gibt ´s nur auf St. Pauli?

Sam´s zu Hause, er ist mein Freund.

Dein schönster Ort im Viertel?

Das Fußballfeld.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... gut!"



Sam, 5 Jahre, spielt gerne Schlagzeug und geht gerne schwimmen. Ich wohne hier seit dem ich geboren wurde.

Warum hat es dich gerade hierhin verschlagen?

Weil meine Eltern St.Pauli gerne mögen.

Was nervt dich am meisten und warum?

Mich nervt am meisten, dass immer HSV auf St. Pauli spielt.

Was gibt ´s nur auf St. Pauli?

Nur hier gibt es Star-Wars-Filme.

Dein schönster Ort im Viertel?

Die Rock-Kids-St.Pauli.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... cool!"



Shaila, 5 Jahre, fährt gerne Fahrrad und lebt hier schon immer.

Warum hat es dich gerade hierhin verschlagen?

Weil ich hier am besten lebe.

Was nervt dich am meisten und warum?

Mein Bruder schreit immer so.

Was gibt ´s nur auf St. Pauli?

Viele Restaurants. Ich gehe immer irgendwo mit meinen Eltern essen.

Dein schönster Ort im Viertel?

Der Strand am Hafen.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... fantastisch!"

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Schwerpunkt dieser Herbst-Ausgabe der Quartiersnachrichten liegt ohne Frage in der Bauberichterstattung. Für Sanierungsgebiete eigentlich ganz normal, wird die rege Bautätigkeit von manchem Bewohner sicherlich durchaus kritisch gesehen. Doch bei den Bauvorhaben über die wir berichten, handelt es sich überwiegend um öffentlich geförderte, die für eine behutsame Entwicklung des Quartiers stehen. In der Wohlwillstraße laufen ab dem kommenden Frühjahr drei öffentlich geförderte Modernisierungen und Instandsetzungen nebeneinander, die für die Mieter langfristig günstigen Wohnraum auf St. Pauli bedeuten. Während in der Hein-Hoyer-Straße zusätzlich ein Mietwohnhaus neugebaut und eines aufgestockt wird, sind in der Talstraße die Wohnungsneubauten schon so weit fortgeschritten, dass die Vermietung der teils öffentlich geförderten, teils frei finanzierten Wohnungen jetzt, Ende Oktober, beginnt. Über all diese Baumaßnahmen erhalten Sie auf den folgenden Seiten die aktuellen Sachstände.

Ferner werfen wir einen Blick zurück auf die diesjährige Kreativnacht und einen Blick über den Rand des Sanierungsgebietes hinaus und berichten über die Info-Veranstaltung zu den zukünftigen stadtteilbezogenen Nutzungen in der Alten Rindermarkthalle, die am 24. September stattgefunden hat. Abgerundet wird diese Ausgabe der Quartiersnachrichten mit Informationen zum Sanierungsbeirat und dem Verfügungsfonds, dem Portrait eines Originals aus St. Pauli, der Vorstellung zweier neuer Läden im Viertel und einem Blick auf St. Pauli anno dazumal und in den neuen historischen Kalender des St. Pauli-Archivs.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Aber nicht ohne Sie auf einen Lichtblick in der begonnenen dunklen Jahreszeit hinzuweisen: den Laternenumzug, den mehrere Unternehmen und die steg nun schon im neunten Jahr veranstalten. Start ist wie immer auf dem Paulinenplatz, Ziel der Platz Am Brunnenhof bei der Friedenskirche. Über 1000 kleine und große Laternenläufer werden am 16. November erwartet. Wollen wir hoffen, dass – wie auch stets in den Vorjahren – das Wetter wieder mitspielt. Also bis dahin,

Ihre

Ralf Starke

Ingrid Schneider

Titel: Auf dem Grundstück Hein-Hoyer-Straße 61 entsteht ein Neubau.



ClimatePartner®
klimanutral

Druck | ID: 10682-1208-1001

INHALT:



Jägerpassage: Zweiter Bauabschnitt
 ab Frühjahr Seite 6 - 7



Das Original:
 Eckart Breitschuh Seite 16 - 17



Serie anno dazumal: Kennen Sie
 Ihren Stadtteil? Seite 19

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das
 Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.

© Herausgegeben von der
 steg Hamburg mbH,
 Schulterblatt 26-36,
 20357 Hamburg,
 Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13,
 Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
 Telefon 43 13 93 33
 e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat,
 Michael Sauerweier, Ingrid Schneider,
 Ralf Starke

Druck: Druckerei in St. Pauli



Eine Mischung aus bekannten und neuen Gesichtern

Mitglieder für den Sanierungsbeirat wurden im September neu ausgelost.

Das Interesse war groß. Nahezu alle Stühle im Stadtteilbüro St. Pauli in der Paul-Roosen-Straße waren besetzt. Denn bei der 153. Beiratssitzung stand neben aktuellen Themen aus dem Viertel auch die Neuauslosung des Sanierungsbeirates an. Schließlich wird er alle vier Jahre neu zusammengesetzt. Nachdem Anfang September eine Extra-Ausgabe der Quartiersnachrichten nur zum Thema Neuauslosung des Sanierungsbeirates erschienen war, gingen bei der steg zahlreiche „Bewerbungs-Postkarten“ ein, mit denen sich Anwohner, Gewerbetreibende und Grundeigentümer um die offizielle Position als Mitglied oder Stellvertreter des Sanierungsbeirates beworben haben.

Da das Interesse am Sanierungsbeirat in den vergangenen Jahren

stets sehr groß war und die Anzahl der am Sanierungsbeirat teilnehmenden Parteien auf sechs Fraktionen gestiegen war, hatten sich der bisherige Sanierungsbeirat, das zuständige Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung sowie die Kommunalpolitik dafür ausgesprochen, die Mitgliederanzahl der Anwohner, Gewerbetreibenden und Grundeigentümer im neuen Sanierungsbeirat zu erhöhen. Im September sind daher sechs Anwohner, vier Gewerbetreibende und zwei Grundeigentümer sowie die gleiche Anzahl an Stellvertretern aus den Bewerbungen für den Sanierungsbeirat ausgelost worden. Erfreulicherweise sind neben bisherigen Mitgliedern und Stellvertretern auch viele neue Personen in den Beirat gelost worden.

Beworben haben sich auch zwölf „Organisationen, Initiativen, Institutionen“, die allerdings nicht ausgelost wurden, sondern von denen voraussichtlich am 23. Oktober –

und damit nach Redaktionsschluss dieser Quartiersnachrichten – sieben durch den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte ausgewählt wurden, damit diese Interessensvertreter ausgewogen im Beirat vertreten sind. Beworben haben sich: Friedenskirche Altona/ Kirchengemeinde Altona-Ost; Die Heilsarmee; Haus der Familie; Mieter helfen Mietern e.V.; Grundeigentümerversammlung von Eppendorf, St. Pauli ... e.V.; Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga); St. Pauli Bürgerverein von 1843 e.V., Kurverwaltung St. Pauli e.V.; Kulturwerk West; Wunschproduktion Alte Rindermarkthalle; die leute:real.

Aber auch diejenigen, die nicht ausgewählt wurden oder kein Losglück hatten, brauchen nicht zu verzagen. Die Sitzungen des Sanierungsbeirates, die immer am letzten Dienstag im Monat im Stadtteilbüro St. Pauli stattfinden, sind stets öffentlich. Jede und jeder ist willkommen. Sei es, um sich über laufende oder neue Projekte oder Bauvorhaben zu informieren, oder um eigene Gedanken, Anregungen oder Fragen vorzubringen. Kommen Sie zum Sanierungsbeirat. Reden Sie mit. Wir freuen uns auf Sie.

Ralf Starke 

St. Pauli leuchtet auch in diesem Jahr wieder

Gewerbtreibende aus der Mitte St. Paulis veranstalten am 16. November zum neunten Mal den großen Laternenumzug durch das Quartier.

Mit St. Martin hoch zu Pferd an der Spitze wird sich vom Paulinenplatz aus ein langer Menschenzug mit unzähligen Laternen durch St. Pauli in Bewegung setzen. So war es in den vergangenen Jahren, so wird es auch am 16. November um 18 Uhr wieder sein, wenn mehrere Unternehmen aus der Mitte St. Pauli und die steg zum großen Laternenumzug einladen. Nachdem in den vergangenen beiden Jahren bis zu 1.700 kleine und große Laternenläufer dabei waren, wird auch in diesem Jahr eine leicht gekürzte Strecke zu laufen sein, um den kürzeren Beinen der kleinen Läufer gerecht zu werden. Nach rund 45 Minuten soll der Laternenzug auf dem Platz vor der Friedenskirche ankommen, wo die beteiligten Unternehmen – auch in diesem Jahr sind es der Bioladen Herr von Grün, Feinkost Schnalke, das Café Miller, das Café Absurd, das Chavis Café, die Blumenbinderei Saintpaulia, der Mini-Grill, das Restaurant Nil und der edeka aktiv markt Holst sowie die SPD und GAL St. Pauli – in bewährter Manier heiße Getränke und leckere Speisen anbieten. Auf dem Speiseplan stehen Kinder-

punsch, Quiche, Geflügel-Würstchen und zwei Eintöpfe zur Auswahl.

Dazu gibt es Musik vom Show-Musikkorps AHOY und von Music & Show Adventures. Die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr, die den Laternenumzug begleiten, können auf dem Platz wieder besichtigt wer-

den. Wir dürfen also guter Hoffnung sein, dass es am 16. November wieder allen Besuchern gut gefallen wird und am Ende die Unternehmen all ihre Speisen und Getränke an die Laternenläufer gebracht haben werden.

Ralf Starke ✍

St. Pauli leuchtet

Großer Laternenumzug mit Musik, Spaß, Essen und Trinken

Freitag, 16. November 2012

17.45 Uhr Treff auf dem Paulinenplatz
18.00 Uhr Start des Laternenumzuges
18.45 Uhr Abschluss an der Friedenskirche

Veranstaltet von Ihren Unternehmen aus der Mitte St. Paulis:

Blumenbinderei Saintpaulia, Restaurant Nil, Feinkost Schnalke, Café Miller, Herr von Grün, edeka Holst, Mini-Grill, Café Absurd, Chavis Café, SPD St. Pauli, GAL St. Pauli und steg Hamburg.

Wir machen mit: Kinderglück im Haus der Familie, Kita Kinderland, AWO Kindertagesstätte Brunnenhof, Bauspielplatz Am Brunnenhof, Kindergarten Schaukelpferd, Kita Friedenskirche, Krippe Zapperlott, Kita St. Joseph und Grundschule Thadenstraße.

Mit Unterstützung von: Friedenskirche, Polizeikommissariat 16, Copy Office, Freiwillige Feuerwehr Altona, Music & Show Adventures, Show-Musikkorps "AHOY", Gewerbeschule Werft und Hafen, Verfügungsfonds Wohlwillstraße.

Pauline, Hein, Clemens & Co.
Geschäftliches Treiben zwischen Reeperbahn und Pferdemarkt

© NIC MASSING, 2005 // WWW.NIC-NIC.DE

Modernisierung und Instandsetzung der Jägerpassage: der erste Bauabschnitt ist beendet, der zweite beginnt im Frühjahr 2013

Die Bauarbeiten außen am Hofgebäude Wohlwillstraße 26 gingen zügig vorüber. Nach kurzer Pause beginnen voraussichtlich zum Frühlingsbeginn die Arbeiten zur öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung der Vorderhäuser Wohlwillstraße 20, 24 und 28.

Im Mai dieses Jahres ging's los an der rückwärtigen „Mittelterrasse“ im Hof der Jägerpassage in der Wohlwillstraße, schon rund vier Monate später waren die Bauarbeiten außen am Gebäude nahezu abgeschlossen. In dieser Zeit wurde die Fassade instandgesetzt, Gegensprechanlagen wurden eingebaut, die Kellerdecke sowie die oberste Geschossdecke gedämmt und die Dachdeckung komplett erneuert. Seit Mitte September erstrahlt die Mittelterrasse in neuem Glanz. In dem Zeitraum sind auch fünf leerstehende Wohnungen modernisiert worden. Aktuell werden drei weitere modernisiert. Die anderen Wohnungen werden folgen, wenn Mieter ausziehen sollten, vor einer Neuvermietung.

Voraussichtlich im März oder April 2013 beginnt die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung der Vorderhäuser der Jägerpassage. Abhängig ist der genaue Baubeginn von dem Zeitpunkt, wenn alle Mieter aus ihren Wohnungen ausgezogen sein werden. Denn weil bei einer öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung sehr umfas-

sende Arbeiten durchgeführt werden, ziehen alle Wohnungs- und Gewerbemieten aus dem Gebäude aus, da ihnen ein Verbleib in ihren Wohnungen oder Läden nicht zugemutet werden kann. Bis Mitte Oktober war der Großteil der Mieter der insgesamt 22 Wohnungen bereits in Ersatzwohnungen umgezogen bzw. hatten sie entsprechende Mietverträge unterschrieben.

Auch für alle fünf bestehenden Gewerbebetriebe stehen inzwischen

bietes Wohlwillstraße, weshalb die Kunden der Gelötmanufaktur seit Mai ins Karo Viertel laufen müssen, um etwas im Lockengelöt kaufen zu können. Doch die beiden Chefs des Hauses, Dennis Schnelting und Carsten Trill, betonten schon damals: „Wir freuen uns sehr über den Laden in der Marktstraße 119. Aber für uns steht fest, dass wir nach der Sanierung wieder in die Wohlwillstraße zurückziehen werden. Das Ambiente und der Charme sind hier einfach unschlagbar, das wollen wir nicht verlieren.“ Das ist auch ein Grund dafür, dass der Laden zwar umgezogen ist, aber die Werkstatt vorerst noch weiterhin in der Wohlwillstraße geblieben ist.

Für das St. Pauli Archiv, seit 1988 in der Jägerpassage beheimatet, ist inzwischen auch eine Ersatzfläche gefunden. Der Verein wird Anfang 2013 in die Paul-Roosen-Straße 30 ziehen, wo Ende des Jahres die Ladenfläche vom Wilden Herz frei wird. „So schön es in der Wohlwillstraße war, freuen wir uns doch sehr, nun nicht mehr im Souterrain zu sitzen, sondern ebenerdig hinter einem großen Schaufenster weiterhin hier im Viertel unsere Arbeit fortsetzen zu können“, erzählen Gunhild Ohl-Hinz und Elke Groenewold vom Archiv.

Fortsetzen wird auch Oliver von Knobelsdorf seine Eisheiligung, allerdings erst nach Fertigstellung der Bauarbeiten. Mit Ende dieser Eissaison im Oktober wird er eine Pause einlegen, um Mitte 2014 in seinem dann frisch sanierten Laden wieder zu eröffnen.



die Übergangslösungen fest. Als erstes war – wie bereits in der Mai-Ausgabe der Quartiersnachrichten berichtet – für das Lockengelöt eine Ersatzfläche gefunden worden. Allerdings außerhalb des Sanierungsge-

Ein Blick in eine der modernisierten Wohnungen in der Wohlwillstraße 26.

Aus der Ateliergemeinschaft mit Nils Koppruch ist die Strandgutfischerin Katrin Fischer bereits Anfang Oktober in die Kleine Freiheit 46 gezogen. Sie hat die Räume der dort bislang ansässigen Vicious Gallery übernommen.

Stefan Calabretta wird mit seinem Schallplattenladen back records voraussichtlich Anfang des nächsten Jahres in die Wohlwillstraße 1 / Ecke Paul-Roosen-Straße umziehen und „Untermieter“ des St. Pauli Tourist Offices werden. Denn dort im Kellergeschoss, das vom Laden aus direkt erreichbar ist, wird er während der Bauzeit seine Scheiben verkaufen und für seine Kunden weiterhin gut erreichbar sein.

Momentan sieht es also gut aus, dass die Arbeiten zur öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung zum Frühling-



beginn 2013 beginnen können. Geplant sind eine neue Dachdeckung, isolierverglaste Holzfenster, die Erneuerung der kompletten Haustechnik – also der Wasser-, Abwasser- und Elektroleitungen – der Einbau moderner Küchen

und neuer Bäder in teilweise veränderten Grundrissen sowie der Anschluss an die Fernwärme, an die im Frühjahr auch noch die Mittelterrasse angeschlossen wird.

Ralf Starke ✍

Bestürzender Tod von Nils Koppruch

Viele aus der Umgebung der Wohlwillstraße mögen es gar nicht gewusst haben, dass in dem kleinen Atelier SAM in der Jägerpassage ein bekannter Hamburger Künstler tätig war: Nils Koppruch. Am 10. Oktober ist der Songwriter und Maler im Alter von nur 46 Jahren gestorben. Nils Koppruch galt als „feiner Poet“ und „begnadeter Songwriter“, der zunächst mit seiner Band Fink und seit fünf Jahren vor allem als Solist die Musikwelt begeisterte – mit ganz eigenem Stil, den er selbst als „Großstadt-Folk“ bezeichnete. Erst im August hatte er zusammen mit dem Songwriter Gisbert zu Knyphausen unter dem Projektnamen Kid Knyphausen ein Album herausgebracht. Nach ersten gemeinsamen Konzerten im September waren weitere im Oktober und November geplant.

Im Souterrain in der Wohlwillstraße war er als in der Kunstszene gefeierter Maler aktiv, hier schuf er

unter dem Pseudonym SAM Bilder aus einer "Mischung von Rauheit, Direktheit und subtilem Witz". Mit rund 100 Ausstellungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz war er einer der erfolgreichsten Maler der alternativen Kunstszene.

Vor allem aber war er auch Mensch, Mann und Vater. Unser Mitgefühl richtet sich an seine Frau, seinen kleinen Sohn, seine Eltern und seine vielen Freunde und Weggefährten.

Ralf Starke ✍



Foto: nilskoppruch.de

*“Und erzähl mir die Stille, mach dass ich weiß, Du bist immer noch da, auch wenn Du schweigst.”
(Nils Koppruch - “In die Stille”)*



Spontane Trauerblumen in der Wohlwillstraße.



Neubauten sind bald fertig

Die Wohnungen in der Talstraße 43/45 können im Frühjahr 2013 bezogen werden.

Im Sommer 2011 war Baubeginn und abgesehen von einigen Verzögerungen wegen des starken Frostes im vergangenen Winter ist der Bau zügig voranschreitend. Seit diesem Sommer erfolgt der Innenausbau in den drei Wohngebäuden auf dem Gelände, wo sich einst ein Bauhof, viele Garagen und einige Pavillons befanden. Und nachdem Mitte Oktober eine Musterwohnung fertig gestellt wurde, ist inzwischen die Vermietung der Wohnungen angelaufen. Insgesamt sind 85 Wohnungen neu auf dem Wohnungsmarkt auf St. Pauli. Davon sind 27 Sozialwohnungen, knapp ein Drittel aller Wohnungen also. Da diese sich am Ende des Grundstücks befinden, werden sie auch als erste fertig und können ab dem 1. Februar 2013 bezogen werden. Abhängig von der Intensität des kommenden Winterwetters stehen die genauen Fertigstellungstermine der anderen

beiden Wohngebäude noch nicht fest. Wenn es keine lange Frostperiode geben wird, ist mit einem Bezug im März oder April zu rechnen.

Vermietet werden die Wohnungen über den Makler Dieter Probst. „Allerdings“, so Patrick Fraatz von der Grundstücksgemeinschaft Fraatz, die Bauherr des gesamten Bauvorhabens ist, „sind die Wohnungen courtagefrei zu haben. Die Mieter müssen also keine Kosten oder Gebühren an den Makler zahlen. Das übernehmen wir.“ Zu erreichen ist die Maklerfirma unter der Telefonnummer 380 07 34 und per Mail unter meyer@dieter-probst-immobilien.de. In der Anfangsphase gibt es feste Besichtigungszeiten der Musterwohnung: montags, mittwochs und freitags

von jeweils 16.30 bis 18 Uhr. Die Eingangsmiete der Sozialwohnungen liegt bei 5,80 Euro netto-kalt pro Quadratmeter, die freifinanzierten Wohnungen kosten zwischen 10,50 und 12,50 Euro pro Quadratmeter, je nach Größe.

Interessenten für die insgesamt 160 Quadratmeter Gewerbeflächen, die im Neubau an der Talstraße entstehen, wenden sich übrigens ebenfalls gerne an den Makler.

Ralf Starke ✍



*Nicht nur in der Musterwohnung:
Parkett und Fußbodenheizung.*

Baulücke wird geschlossen

Nachdem zunächst das Baugrundstück auf Kampfmittel sondiert worden war, begannen im Juli die Bauarbeiten für den fünfgeschossigen Wohnungsneubau in der Hein-Hoyer-Straße 61.

Gut sechs Jahre ist es her, dass auf den Grundstücken Hein-Hoyer-Straße 55-57 sowie 59-61 umfangreich gebaut wurde. Damals wurden insgesamt 45 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln modernisiert und instand gesetzt. Fünf neue freifinanzierte Wohnungen kamen damals zusätzlich hinzu. In dem jetzt begonnenen Neubau sind es noch einmal fünf Wohnungen, die entstehen werden. Als wir erstmals in der diesjährigen März-Ausgabe der Quartiersnachrichten über den



Neubau informierten, erhielten wir eine ganze Reihe von Anfragen. Vor allem Familien waren interessiert, eine der fünf Mietwohnungen mit je vier Zimmern auf rund 120 Quadratmetern Wohnfläche zu erhalten. Daher noch einmal der Hinweis an dieser Stelle: Die Vermietung der Wohnungen soll erst dann beginnen, wenn der Rohbau steht. Anfragen können deshalb abhängig vom

Winterwetter voraussichtlich ab dem Frühjahr 2013 über den Makler Leipe Immobilien gestellt werden, ebenso für die kleine Gewerbefläche im Souterrain. Je nach Frost rechnet der Bauherr mit einer Fertigstellung des Wohngebäudes im Laufe des Sommer 2013. Wir werden Sie darüber in den Quartiersnachrichten auf dem Laufenden halten.

Ralf Starke ✍

Das Bauvorhaben der großen Pausen

Die Hoffnung stirbt zuletzt: Demnächst soll die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung in der Wohlwillstraße 30-34 weitergehen.

Oups, da waren wir der Zeit reichlich voraus. In der Ende Mai erschienenen Ausgabe der Quartiersnachrichten hatten wir geschrieben, dass nach dem im März erfolgten Baubeginn der öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung der zwei Gebäude Wohlwillstraße 30-34 Mitte Mai mit dem Abbruch der beiden Dachstühle begonnen wurde. Wie Ihnen aufgefallen sein wird, passierte dies nicht. Nun werden Sie sich fragen, warum wir geschrieben hatten, dass der Baube-

ginn schon erfolgt sei. Weil wir zum Redaktionsschluss am 9. Mai auch noch die Info erhalten hatten, dass dies Mitte Mai erfolgen würde und somit beim Erscheinen der Quartiersnachrichten Ende Mai schon begonnen wäre. Leider hat aber nicht nur diese Terminankündigung nicht geklappt. Selbst bis heute zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses

dieser Ausgabe tat sich auf der Baustelle so gut wie nichts. Der Grund dafür lag zunächst in der fehlenden Zustimmung des Prüfstatikers. Als die endlich vorlag, waren die beauftragten Baufirmen allerdings schon auf anderen Baustellen aktiv und konnten aus diesem Grund ihre Tätigkeiten nicht aufnehmen. Doch nun soll es möglicherweise bald soweit sein. Konkrete Angaben werden wir zu diesem Bauvorhaben aber lieber nicht mehr machen. Daher nur so viel: Vorgesehen ist, dass ein Kran aufgestellt wird. Wann es dazu kommen wird, wird die Zeit zeigen.

Ralf Starke ✍



Kreativnacht St. Pauli der fünften Auflage und mit toller St.

Erneut zeigten die zahlreichen Unternehmen, Künstler, Aussteller und Bewohner, welche kreative Vielfalt im Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße steckt.

Konzerte, Lesungen, Kurzfilme, Streetart, Hinterzimmertätowierungen, Stand up Comedian, Feuerspektakel, indisches Essen, Rosen-Cocktails, Skulpturen, Soul, Tangotanz – die Liste der Aktionen ließe sich noch lange fortführen. Denn über 60 Kreativ-Standorte galt es am 7. September bei der Kreativnacht St. Pauli zu besuchen, um das abwechslungsreiche Programm komplett verfolgen zu können. Der Einladung der Kreativen und Unternehmen aus der Mitte St. Paulis, die mit viel Herzblut, Fantasie und Engagement die Kreativnacht auf die Beine stellten, folgten wie in den Vor-



Pauli: Auch bei Kreativnacht einzigartig Stimmung

jahren zahlreiche Besucher, denen sich wieder die Gelegenheit bot, einen Blick hinter die Kulissen von St. Paulis Kreativwirtschaft zu werfen, die außer zur Kreativnacht oft im Verborgenen in Seitenstraße, Hinterhöfen und Etagenwohnungen arbeitet. In diesem Jahr gab es darüber hinaus erstmalig gleich drei Orte, an denen Künstler gemeinsam ihre Werke ausstellten: Die bewährte „Galerie im Treppenhaus“ sowie die ebenfalls in der Clemens-Schultz-Straße beheimatete „Hall of Arts“ waren die Klassiker. Erstmals dabei war die Friedenskirche, in der sogar das Kirchenschiff zur Bühne wurde und die mit Tangotanz auch den Abschluss der Kreativnacht bildete. Selbst der im Laufe des Abends einsetzende Sprühregen konnte der tollen Stimmung beim interessierten Publikum keinen Abbruch tun.

Ralf Starke ✍️



Rindermarkthalle - Zwischennutzung nimmt langsam Gestalt an

Die Aula des Wirtschaftsgymnasiums an der Budapester Straße war gut gefüllt. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und Edeka Nord hatten am 24. September zur Auftaktveranstaltung „Zwischennutzung Rindermarkthalle - stadtteilbezogene Nutzungen“ eingeladen.

Auf dem Podium waren vertreten der Bezirksamtsleiter Andy Grote, der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung Michael Mathe, der moderierend durch den Abend führte, Susanne Winch, Mitarbeiterin des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, der Vorstand der Sprinkenhof AG Jan Zunke, Peter Saur von Edeka Nord und der von Edeka beauftragte Projektentwickler Peter Maßmann von Maßmann & Co. Handelsimmobilien GmbH. Es wurde über den aktuellen Sachstand zur Umbauplanung durch die Sprin-AG informiert sowie über den Stand

der Konzeptentwicklung durch den Generalmieter Edeka und seinen beauftragten Projektentwickler. Ein Schwerpunkt des Abends galt den Fragen der rund 200 anwesenden Anwohner und Vertreter verschiedener Initiativen. Bezirksamtsleiter Grote erläuterte, dass die ursprüngliche Planung, die die Integration einer Musikhalle mit 4.000 Plätzen vorsah, aufgrund der nicht vorhandenen Akzeptanz im Stadtteil aufgegeben worden ist. Es wurde daraufhin eine Zwischenlösung für zehn Jahre verfolgt. Mit Edeka wurde - wie aus dem Stadtteil gewünscht - ein Vollsortimenter für die Nahversorgung gefunden, der in das denkmalgeschützte Gebäude einziehen wird. Peter Saur von Edeka Nord erläuterte, dass zudem eine Budni- und eine Aldi-Filiale vorgesehen sind sowie eine Markthalle im Eingangsbereich mit festen und wechselnden Marktständen. Feste Bestandteile des Konzepts sind der Verbleib der Moschee im Obergeschoss sowie

Flächen für stadtteilbezogene Nutzungen, die zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt werden sollen. Peter Maßmann erläuterte, dass man sich auf der Vorderseite im Erdgeschoss eine Gastronomie mit Außensitzplätzen zum Vorplatz hin orientiert vorstellen könne. Im Obergeschoss könnten rund 800 Quadratmeter für Stadtteilnutzungen zur Verfügung gestellt werden, eventuell auch eine Kindertagesstätte und kleinteilige Büroflächen. Außerdem könnte sich Edeka im Außenbereich Grünflächen, zum Beispiel einen Kinderspielplatz für die Kita sowie eine Fläche für „urban gardening“, Floh- und Antikmärkte, eine Fahrradstation und eine Elektrotankstelle vorstellen.

Peter Maßmann verweist in diesem Zusammenhang auf die hierzu neu eingerichtete homepage www.rindermarkthalle-stpauli.de, bei der Anwohner mit ihren Wünschen und Anregungen direkt mit den Projektentwicklern Kontakt aufnehmen können.

Im Anschluss an die Ausführungen der Podiumsvertreter äußerten sich die eingeladenen Vertreter der drei Stadtteilbeiräte aus den Sanierungsgebieten St. Pauli Wohlwillstraße, Karolinenviertel und Sternschanze sowie der „Wunschproduktion“ (Planungswürfel), die sich in der Vergangenheit intensiv mit der Umnutzung der alten Rindermarkthalle beschäftigt haben. Beide Initiativen sind der Meinung, dass das hier vorgestellte Konzept zu wenig Flächen für Stadtteilnutzungen vorsieht und schlagen statt einer Jury eine Anwohnerkommis-



sion vor, die über die Vergabe der Flächen für stadtteilbezogene Nutzungen entscheidet. Die „Wunschproduktion“ stellte an diesem Abend auch die Auswertung ihrer durchgeführten Fragebogenaktion vor, die ergab, dass sich die Anwohner der umliegenden Quartiere in erster Linie Gärten, Nahversorgung und eine Markthalle wünschen. Danach folgten Wünsche nach Werkstätten, Sport und Spiel, Wohnraum, soziale Einrichtungen, Kultur und Bildung und Veranstaltungsorten. Büroflächen und eine Kita, wie von den Projektentwicklern vorgeschlagen, sieht die „Wunschproduktion“ nicht als Wünsche aus dem Stadtteil.

In der sich anschließenden lebhaften Diskussion gab es viel Lob für die entstehende Nahversorgung, aber auch viel Zustimmung für den Wunsch der Stadtteilbeiräte und der „Wunschproduktion“ nach mehr Flächen für den Stadtteil. Kritisch wurde zum Teil die geplante Gastronomie gesehen sowie die beengte



Animation: Edeka

Fahrrad- und Fußgängerwegsituation an der Straße Neuer Kamp. Edeka und Peter Maßmann sehen bei der Gastronomie die Möglichkeit, die Öffnungszeiten klar zu definieren. Michael Mathe erläuterte, dass seitens der Behörden Umplanungsmaßnahmen für den Fahrrad- und Fußweg angedacht werden. Seitens der Teilnehmer wurden kostenlose bzw. kostengünstige Parkplätze für Anwohner sowie öffentliche Duschen und Toiletten gewünscht. Die Umsetzung der letzteren Maßnahme wird Edeka prüfen.

Da bereits im Vorfeld klar war, dass nicht alle Aspekte des Projektes auf der Veranstaltung besprochen werden konnten, wurden alle interessierten Anwohner und Initiativen zu einem Anfang Oktober durchgeführten Workshop eingeladen. Nach rund zweieinhalb Stunden intensiver Erörterung beendet Michael Mathe die öffentliche Auftaktveranstaltung und dankt allen für die konstruktive Sitzung.

Ingrid Schneider/
Susanne Winch ✍️

Die Moschee zieht ins Zelt

In der Alten Rindermarkthalle am Neuen Kamp, wo Edeka als Generalmieter für eine Zwischennutzung von zehn Jahren einziehen wird, haben erste Umbaumaßnahmen durch die Sprinkenhof AG begonnen. Für die türkische Moschee, die seit 28 Jahren im Obergeschoss des Gebäudes beheimatet ist, bedeutete dies, dass für die Zeit der Sanierung eine Zwischenlösung gefunden werden musste. Nach längerem Suchen konnte schließlich eine Lösung gefunden werden. Auf dem Gelände der ehemaligen Rindermarkthalle werden die Büro- und Nebenräume der Moschee in Containern untergebracht. Auf dem Grundstück Große Freiheit 70 werden für die Dauer von etwa einem Jahr sowohl das Freitagsgebet als auch die täglichen Gebete in einem zehn mal 15 Meter großen



Zelt stattfinden. Viele Gemeindeglieder wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft, so dass nach Einschätzung des Vorstandsvorsitzenden der Moschee, Mehmet Yilmaz, auch zum Freitagsgebet kein Verkehrschaos zu befürchten ist. Nach Abschluss der Umbau- und Sanierungsarbeiten in der Alten Rindermarkthalle wird die Moschee wieder

in ihre alten Flächen zurückziehen, dann aber um 200 Quadratmeter vergrößert auf insgesamt 765 Quadratmetern. Mehmet Yilmaz, der sich und seine Gemeinde bereits im August dem Sanierungsbeirat Wohlwillstraße vorgestellt hat, freut sich auf gute Nachbarschaft für die Zeit im Moschee-Zelt in der Großen Freiheit.

Ingrid Schneider ✍️

Unternehmen kommen, Unternehmen gehen. Damit Unternehmen zwar eröffnen, aber nicht so schnell wieder schließen, stellen wir Ihnen regelmäßig Neueröffnungen in unserer Reihe „Neue Betriebe und Läden im Quartier“ vor. In der nunmehr 23. Folge sind es zwei Läden, die ganz unterschiedliche Textilien anbieten.

Kiezkluft-Shirts aus St. Pauli

Auf den Namen „Kiezadel“ ist ein guter Freund gekommen. Die Idee, daraus ein Klamottenlabel direkt vom Hamburger Kiez zu machen, entstand vor vier Jahren, worauf Uli Puttfarcken gemeinsam mit seinen Jungs auch gleich die Marke schützen ließ. Ende 2011 wollte Uli es dann wissen und gab Gas. Es entstanden viele Kiezadel-Designs, eine Menge Kiezadel-Produkte und es begann

Kiezkluft
Sankt Pauli

die Suche nach einem coolen Laden, um die Klamotten an die Frau und den Mann zu bringen. Fündig wurde Uli in der Hein-Hoyer-Straße 16. Nach einer ausgiebigen Umgestaltung der vorher als Büro und Ausstellungsraum genutzten Räume, war Ende August Eröffnung des neuen Ladens Kiezkluft. Neben den Klamotten des Labels "Kiezadel" soll es dort demnächst auch Regale für Kreative zu mieten geben, die dort



ihre Produkte anbieten können.

Auch wenn Uli sein ganzes Herzblut in den Kiezkluft-Laden reinsteckt, so ist es doch nicht das einzige, was er macht. Der Hamburger Jung hat nach seiner Ausbildung mehrere Jahre als Feinmechaniker gearbeitet und nach der Bundeswehr darin seinen Meister gemacht, mit zusätzlicher Weiterbildung als Klavierbauer, weshalb er im Hamburger Westen ein kleines Pianohaus hat und dort in dritter Generation mit

Klavieren handelt. Zudem hat er im Millerntorstadion in der Nordkurve und in der Gegengerade bislang vier Bierstände betrieben, was auch nach dem Neubau der Gegengerade weitergehen wird. Eingekleidet sind die Mädels und Jungs hinter dem Tresen... natürlich mit "Kiezadel".

Unter diesem Label gibt es für Frauen und Männer vor allem Shirts, Hoodies, Käppis und Pullover, die in der Regel im Siebdruckverfahren bedruckt werden. „Wichtig ist mir eine echt gute Qualität, nicht so dünn und schlabberig, wie es manche Läden und Ketten anbieten“, erläutert Uli, der übrigens seit elf Jahren seinen 28. Geburtstag feiert. Perspektivisch kann auch die eine oder andere Marke hinzukommen, die das Sortiment von Kiezkluft ergänzen wird.

Ralf Starke ✍️



Uli Puttfarcken: Der Vater der Kiezadel-Produkte.

Kiezkluft
Hein-Hoyer-Straße 16
Fon 55 89 40 85
info@kiezkluft.de
www.kiezkluft.de
mo - sa 12 bis 20

ATI – The Sample Store

Outlet ist in, entsprechende Läden gibt es in Hamburg und vor allem auch im weiteren Umfeld. Seit Anfang Juni müssen jedoch die St. Paulianer nicht mehr weit fahren, um kostengünstiger als normal Kleidung zu kaufen, sondern können getrost im Stadtteil bleiben. Vorausgesetzt sie erfüllen gewisse Voraussetzungen. Doch dazu später mehr.

Es war der 6. Juni, als Anna Castagneto und Thomas Mensmann ihren Laden eröffneten: ATI - the Sample Store. Die beiden bieten in ihrem kleinen Laden in der Paul-Roosen-Straße aktuelle Musterteile italienischer Kollektionen an. Zwei Marken stehen dabei im Mittelpunkt: Nolita, die sich ausschließlich an Frauen richtet, und Rare, die Bekleidung auch für Männer im Programm hat.

Anna Castagneto und Thomas Mensmann sind klassische Handelsvertreter und kaufen die Musterkollektion direkt bei den Herstellern, um sie dem Einzelhandel in Nord- und Ostdeutschland vorzustellen und zu verkaufen. Bis zu 300 Teile umfassen die Musterkollektionen. Und nach der Präsentation gehen diese Musterteile im ATI – the Sample Store in den Verkauf und werden an die Frau und den Mann gebracht. „Rund 50 Prozent unserer Kunden sind Männer, für eine Boutique ein sehr hoher Anteil“, berichtet Thomas Mensmann, der sich von den beiden Geschäftspartnern vornehmlich um den Laden kümmert: „Da viele Einzelhändler nur rund 15 bis 20 Stücke einer Musterkollektion für ihren Verkauf übernehmen, sind viele Teile der umfassenden Musterkollektionen im Einzelhandel gar nicht erhältlich, sondern als Einzelstücke nur bei uns. Aus unseren Lagerbeständen wählen wir monatlich neue Muster aus, die wir in den Verkauf nehmen. Es lohnt sich also, häufiger mal

vorbeizuschauen. Unsere Kunden können uns aber auch gerne sagen, wenn sie etwas Konkretes suchen. Wir schauen dann im Lager nach, ob wir etwas Passendes haben.“

Die beiden wurden schon häufiger gefragt, warum sie den Laden auf St. Pauli eröffnet haben und nicht in einem der typischen Boutique-Stadtteile. „Aber das kam für uns nicht in Frage. Genauso wenig, wie wir hier eine normale, teure Boutique eröffnen würden“, stellt Thomas Mensmann klar, der schon seit 25 Jahren in der Textilbranche arbeitet und seit 18 Jahren in Hamburg lebt.

Im Gegensatz zu vielen Outlet-Läden wird bei ATI stets die aktuelle Kollektion angeboten, aber zu günstigeren Preisen. Mindestens 50 Prozent liegen sie unter dem regulären Verkaufspreis. Allerdings können davon nicht alle St. Paulianer profitieren. Denn wie eingangs erwähnt,

müssen sie gewisse Voraussetzungen erfüllen, nicht unbedingt die Käufer, aber die Träger der Kleidungsstücke. Da es sich um Musterkollektionen handelt, haben alle Stücke nur ein und dieselbe Größe. Bei den Damen ist es 36/38, bei den Herren L. Wer nun also für diese Konfektionsgröße etwas zu klein oder zu groß ist, muss zum Outlet doch leider den Stadtteil verlassen. Aber für alle anderen lohnt es sich, regelmäßig bei ATI – the Sample Store reinzuschauen und in aktueller italienischer Mode zu stöbern.

Ralf Starke ✍

ATI – The Sample Store
Paul-Roosen-Straße 12
Fon 0162 – 983 53 04
mo - fr 14 bis 20
sa 14 bis 19



Thomas Mensmann: Seit Juni fast täglich im ATI – The Sample Store.

"Die Annenstraße ist das Blankenese von St. Pauli!"

Eckart Breitschuh kam 1989 nach Hamburg, wohnt seit 1999 in der Annenstraße. Der Comic-Zeichner und Autor lebt dort mit seiner Frau Lorraine Flack und den gemeinsamen drei Kindern.

Er greift zu seiner Tasse mit Ingwer-Tee, dann träufelt er sich einen Tropfen Heilpflanzenöl auf die Zunge. Irgendwie muss doch dieser Spätsommerschnupfen in den Griff zu bekommen sein. Aber Eckart Breitschuh lässt sich seine Fröhlichkeit auch von der leicht tropfenden Nase überhaupt nicht nehmen. "Wir sind 1999, weil unser zweites Kind auch ein eigenes Zimmer haben sollte, hier in die Annenstraße gezogen. Das haben wir nie bereut, wir fühlen uns nach wie vor sehr wohl hier!"

Inzwischen ist der in Darmstadt aufgewachsene Künstler, Jahrgang 1964, natürlich auch längst heimisch hier, er war beispielsweise dieses Jahr bei der Kreativnacht mit Jacques Brel-Liedern und einem eigenen Comic-Stand dabei. Die hessische Heimat hat er bereits 1989 zusammen mit seiner Freundin Lorraine verlassen. "Hamburg als Ziel war uns beiden klar, ich wollte hier meine Vorliebe für das Comic-Zeichnen weiterentwickeln. Hier gab es jede Menge Agenturen, ich habe mir Gedanken über ein Studium gemacht und Lorraine als Britin fand das maritime Flair Hamburgs sehr anziehend."

Die Wohnungssuche war damals noch deutlich einfacher als heute. „Wir haben nur drei Wochen gesucht, dann sind wir in die Eiffelstraße gezogen. Aber wir mussten dort erst einmal vier Wochen renovieren, Löcher in den Wänden

schließen. Ein Raum hatte einen Kohleofen, die anderen Gasheizungen. Die Dusche stand in einem Zimmer, im Winter bildeten sich an den Einfachfenstern innen Eisblumen. Es war eine richtige Studentenbude!"

Kaum in Hamburg, bewarb sich Eckart Breitschuh auf der Hochschule für bildenden Künste, kurz HfBK: "Das war ein hartes Auswahlverfahren. Ich hatte mich vorher schon mal bei einem Professor für Animation und Trickfilm mit meiner Mappe vorgestellt, denn ich hatte



ja eigentlich seit meiner Kindheit Interesse am Zeichnen von Comics und konnte schon eine Reihe von Arbeiten präsentieren. Direkt nach dem Abitur lebte ich ja schon von gelegentlichen Aufträgen von Werbeagenturen. Kurz: Unter rund 200 Bewerbern des Jahrganges bekam ich nach der Aufnahmeprüfung ei-

nen der 20 heißbegehrten HfBK-Studienplätze. Ich habe dann bis 1994 Visuelle Kommunikation studiert."

Parallel zum Studium arbeitete Eckart Breitschuh in einem Trickfilmstudio. "Damals gab es für uns Studenten in diesem Bereich die doch sehr ordentliche Bezahlung von 30 Mark die Stunde. Außerdem arbeitete meine Freundin Lorraine ja als Literaturwissenschaftlerin. In diesen Jahren machte das Stadtmagazin SZENE Hamburg gerade einen Comic-Wettbewerb, ich habe Arbeiten eingeschickt und so ist der Carlsen-Verlag auf mich aufmerksam geworden. Die wollten nämlich eine Comic-Adaption der Fernsehserie Lindenstraße machen und da passte es bestens, dass meine Geschichten in einem Mietshaus spielten. Ich habe damals meine ersten Preise gewonnen, den Auftrag von Carlsen ergattert und bin so in die Hamburger Comic-Szene gerutscht. In vier Jahren haben wir vier große Ausstellungen mit breiter Resonanz veranstaltet, die erste hat es sogar mit einem Bericht bis in die Tages-themen im Fernsehen gebracht."

Es folgten fünf Comic-Alben: "Zuerst hatte ich gedacht, dass das nun der große Einstieg in die Medienwelt ist. Aber Comic ist und bleibt eine Nische. Es ist ganz schwer, in Deutschland von Comics zu leben. Also habe ich auch weiter im Trickfilmstudio gearbeitet und in 25 Werbeagenturen meine Mappen abgegeben. Drei haben sich gemeldet, und mit diesen Parallel-Jobs konnte ich dann ganz gut leben. So konnte ich auch weiterhin das zeichnen, was ich wirklich wollte, das ging bis in die Bereiche Trash, Horror und Krimi. Irgendwann sind mir dann die drei Dinter-Brüder mit ihren

Eckart Breitschuh mit seiner Frau Lorraine auf der Kreativnacht 2012.



Comics und der Zwerchfell-Verlag über den Weg gelaufen. So was wollte ich auch machen, es ist die Zeit, in der ich auf meine Comic-Figur Wamba Caramba gekommen bin.“

Zwischenzeitlich kam 1994 die erste Tochter zur Welt. Eine größere Wohnung musste her, es ging in einen Neubau an der Thedestraße/Ecke Holstenstraße. "Für die Wohnung brauchte man damals einen so genannten Jungverheirateten-Schein, also haben Lorraine und ich das als Anlass für unsere Ehe genommen. Ich erinnere den Tag noch genau, es war der 14. Februar 1994, ein sonniger Montag, aber eiskalt mit 14 Grad unter Null. Und in die Annenstraße ging es dann Ende 1999, das nächste Kind war unterwegs. Die Wohnung haben wir über Mund-zu-Mund-Propaganda bekommen. Wir haben hier zunächst als Untermieter gewohnt, konnten dann den Mietvertrag übernehmen."

Damals sah es auf St. Pauli noch anders aus als heute: "In der

Clemens-Schultz-Straße gab es noch Sex-Shops, das hat uns aber nicht weiter interessiert. Und damals wussten wir ja auch noch nicht, dass wir 2005 unser drittes Kind bekommen. So haben wir hier mit 125 Quadratmetern ausreichend Platz. Aber meine Frau ist mit ihrer Festanstellung der primäre Verdiener. Vor zwei Jahren habe ich im Comic-Bereich noch einmal eine richtige Durststrecke durchmachen müssen. Deshalb zeichne ich auch gerne für

Schulbuchverlage und Zeitschriften, wobei in der Werbung nach wie vor am besten bezahlt wird. Aber langsam wird es seltsam, wenn ich in der Agentur einem 28-jährigen Art Director gegenüber sitze!"

Eckart Breitschuh greift wieder zu seinem Ingwer-Tee. "Insgesamt bin ich rundum zufrieden. Hier in der Annenstraße gab es nie Sex-Shops und auch keine Kneipen, es ist nach wie vor ruhig. Man könnte die Annenstraße als das Blankenese von St. Pauli bezeichnen. Aber die Veränderungen gehen doch ganz langsam in Richtung Entwicklung auf der Schanze, das will man natürlich nicht. Wir sind immer noch wie ein kleines Dorf, man kennt sich. Die Kreativnacht ist eine tolle Aktion, ich habe ja in der Friedenskirche deutsche Texte zu Brel-Musik gesungen, bin auch sonst dort im Chor aktiv. Wir sind hier verwurzelt, auch über die Kinder. Wir fühlen uns wohl auf St. Pauli!"

Und das glaubt man Eckart Breitschuh auf Anhieb.

Rüdiger Dohrendorf 



Auf der Bühne: Eckart Breitschuh singt Jacques Brel.

Foto: Matthias Stehr

Sozialarbeit für Fußballfans

Da der FC St. Pauli noch einer der wenigen verbliebenen Stadtteilvereine in Deutschland ist und sich seine Fanszene auch vielfach aus Viertelbewohnern konstituiert, versteht der Fanladen St. Pauli auch integrative, stadtteilorientierte Ge-

dungspunkt. Hier treffen alle Altersklassen, alle Fangenerationen, alle regelmäßigen und unregelmäßigen BesucherInnen des Fanladen St. Pauli immer wieder zusammen. Und da dieser Kickertisch nun nach fast 20 Jahren doch schon arg in Mitleiden-



meinwesenarbeit auf St. Pauli als bedeutenden Teil seines Aktionsrahmens. Ein wesentlicher Aspekt der Verwurzelung des Fanladen St. Pauli sind dabei die Räumlichkeiten in der Brigittenstraße 3. Im Rahmen der Öffnungszeiten des Fanladen St. Pauli kommen nicht nur St. Pauli Fans aus aller Welt, diverse Fangruppen und -organisationen, sondern eben auch einfach Kinder und Jugendliche aus St. Pauli und den umliegenden Stadtteilen miteinander und mit den MitarbeiterInnen ins Gespräch. Ein zentrales Element des Fanladen St. Pauli war dabei immer der Kickertisch – er ist oft der Türöffner, über soziale und sprachliche Hürden hinweghelfender Verbin-

schaft gezogen ist, war es dringend an der Zeit, einen modernen, belastbaren und den heutigen Ansprüchen – auch im Amateursportbereich – genügenden Tisch anzuschaffen. Für die sehr großzügige Unterstüt-

zung durch den Verfügungsfonds Wohlwillstraße daher auf diesem Wege noch mal vielen Dank!

Falls Sie mehr wissen möchten über den Fanladen St. Pauli: Dieser arbeitet seit 1990 als sozialpädagogisches Fan-Projekt nach den Maßgaben des „Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS)“ und dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) und betreibt aufsuchende und zielgruppenorientierte Jugendsozialarbeit, insbesondere für und mit jugendlichen Fußballfans des FC St. Pauli. Die MitarbeiterInnen des Fanladens sind dabei im Wesentlichen auf drei Ebenen tätig: Zum einen in der direkten sozialpädagogischen Arbeit mit den Fußballfans im Rahmen von Einzelfallhilfe und Begleitung der Fans im Rahmen von Heim- und Auswärtsspielen sowie über die Schaffung von interessensspezifischen Angeboten / Aktivitäten gemeinsam mit den Fans und eines Treffpunkts zur Information und Austausch mit Gleichgesinnten in den Räumlichkeiten des Fanladens. Zum anderen betreiben die MitarbeiterInnen in kritischer Anwaltschaft für die jugendlichen Fußballanhänger Beratungs-, Vermittlungs- und Lobbyarbeit in den mit Fußballfans befassten Institutionen, insbesondere im Verein, bei Sicherheitsorganen, den Medien sowie in städtischen Behörden.

Stefan Schatz – Fanladen St. Pauli ✍

Anträge willkommen

Eine Orchesterfreizeit, Kreativwerkstätten, eine Gedenktafel und das Schiller-Oper Fest zum Tag des offenen Denkmals sind nur einige der Projekte, die dieses Jahr mit dem Verfügungsfonds St. Pauli Wohlwillstraße unterstützt wurden. Antragsteller waren gemeinnützige Vereine, Initiativen und Anwohner, die mit ihren Projekten

die Stadtteilkultur belebt und einen Beitrag für nachbarschaftliches Miteinander geleistet haben. Noch sind nicht alle Gelder für dieses Jahr vergeben und Interessierte können sich mit ihren Projektideen gerne bei der steg im Stadtteilbüro St. Pauli melden, um einen Antrag an den Verfügungsfonds zu stellen.

Ingrid Schneider ✍

Serie St. Pauli anno dazumal

Stiftung Historische Museen Hamburg-Altonaer Museum, Foto: Elke Schneider



Mit dem neuen historischen Foto, das wir Ihnen dieses Mal vorstellen möchten, blicken wir auf eine Gasse, die es heutzutage nicht mehr gibt. Denn Ende der 1960er Jahren wurde für eine autogerechte Stadt an dieser Stelle eine Straßenschnieße durchgeschlagen. Zum Glück wurden von den ursprünglich geplanten vier Fahrstreifen nur zwei gebaut. Ansonsten hätten viele St. Paulianer ihre Wohnhäuser aufgeben müssen, das Viertel wäre noch stärker durchschnitten und der Neubau, der derzeit genau an dieser Stelle entsteht, wäre auch nicht möglich. Ahnen Sie, um welchen *Gang* es sich hier handelt und wie die Straße heute aussieht?

Die schöne Postkarte mit dem IRMA-HAUS aus der Zeit um 1930 war in der September-Ausgabe abgedruckt. Hatten Sie erkannt, um welche Straßenecke es sich handelte? Es war zwar die gleiche Kreuzung – nämlich Clemens-Schultz-Straße / Hein-Hoyer-Straße – wie in der Ausgabe zuvor gewesen, aber dieses Mal die Nord-West-Ecke mit dem Blick Richtung Paul-Roosen-Straße. Das IRMA-HAUS selbst gibt es leider nicht mehr, aber die Nachbar-Wohnhäuser sind fast noch alle erhalten.

Ralf Starke ✍️



Um 1930 und heute: Der Blick die Clemens-Schultz-Straße hinunter Richtung Paul-Roosen-Straße.



2013

St. Pauli - Archiv e.V.

www.st-pauli-archiv.de

Der Kalender

Wer sich für historische Fotos aus St. Pauli interessiert, dem sei der neue Kalender des St. Pauli-Archivs empfohlen, der viele spannende und unbekannte, überwiegend historische Ansichten des

Stadtteils zeigt. Er kostet 10 Euro und ist seit Ende Oktober sowohl im St. Pauli-Archiv, Wohlwillstraße 28, als auch im Kiosk von Familie Bagdas am Paulinenplatz und im Stadtteilbüro St. Pauli erhältlich.

Aus-
schnitt
aus dem
Kalenderblatt
November.



ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 4313 930, Fax 4313 9313,
Internet www.steg-hamburg.de

Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13,
22767 Hamburg,
Telefon 317 35 66,
Fax 317 96 491,
Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider,
Ralf Starke
E-Mail st.pauli@steg-hamburg.de

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8
Städtebauliche Sanierung:
Kordinatorin Frau Winch,
Tel. 42854 - 3378

Sanierungsrechtliche Genehmigungen:

Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Termine nach Vereinbarung unter Tel. 42854 - 3448

Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten:
Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.

Wohnungsabteilung: Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,

Wohngeld: Herr Großer,
Tel. 42854 - 4604.

Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2
Wohnraumschutz:
Tel. 42854 - 4619.
Wohnungspflege:
Tel. 42854 - 4589.

Kundenzentrum des Einwohneramtes

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,
Servicezeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.
Tel. 42854 - 7999.

Jobcenter St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,
Servicezeiten: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr.
Terminvereinbarung unter Telefon 2485 - 1999.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7
Modernisierung:
Frau Garbers, Tel. 42840-8436.

Finanzbehörde

Immobilienmanagement
Millerntorplatz 1
Tel. 42823 - 4038.